

# Engagement hat viele Gesichter: Die neuen freiwilligen Helfer



Egal ob als Sanitäter, Übersetzerin, Krankenschwester oder Kindergärtnerin: Jeder wird gebraucht. Die gemeinnützigen Organisationen sind immer auf der Suche nach Unterstützern

**Nächstenliebe.** Die Bereitschaft, spontan anzupacken, steigt deutlich. Allein beim Roten Kreuz kann man auf 73.002 Freiwillige zurückgreifen – sie kommen aus allen Berufen.

Gerald Schöpfer, Präsident des Roten Kreuzes



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

VON JOHANNA KREID UND MICHAELA REIBENWEIN

Sie stammen aus Österreich, aus der Schweiz oder sind aus Syrien geflüchtet. Sie sind Studenten, Kindergärtnerinnen, Unternehmer. Sie sind auf Jobsuche oder in Pension. Und doch haben sie etwas gemeinsam: Sie engagieren sich als freiwillige Helfer. Das Rote Kreuz verzeichnet einen erfreulichen Trend: Immer mehr Menschen wollen anderen helfen. „Ist die Not groß, gibt es unzählige Menschen, die sich spontan melden“, sagt Rot-Kreuz-Präsident Gerald Schöpfer. Das war beim Flüchtlingsstrom oder bei den Unwetterkatastrophen so und das ist auch jeden Samstag so, wenn bei der Österreich-Tafel Lebensmittel für Bedürftige verteilt werden.

Der Unterschied zu früher: Immer mehr Freiwillige melden sich für Projekte, statt sich für Jahrzehnte zu binden. „Eine neue Art der Freiwilligkeit“, sagt Schöpfer. Doch auch die ist wertvoll. „Neben dem Beruf geht es eben oft nicht, etwas regelmäßig zu tun.“

„Es melden sich Menschen aus unterschiedlichsten Berufen, die bei uns mitarbeiten wollen“, bestätigt auch Rot-Kreuz-Sprecher Stefan Müller. „Etwa ein DJ, der bei unseren Veranstaltungen für die Musik sorgen möchte. Oder ein Masseur, der angeboten hat, gestresste Sanitäter zu massieren.“

**12 Millionen Stunden** 73.002 Freiwillige engagierten sich im Vorjahr beim Roten Kreuz: Sie leisteten mehr als zwölf Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit. Bewertet man die von Freiwilligen geleistete Zeit mit 27 Euro pro Stunde, entspricht das einer Summe von mehr als 331 Millionen Euro für das Jahr 2015.

Im Bereich der sozialen Dienstleistungen engagierten sich 19 Prozent mehr als im Jahr davor. Im Rettungsdienst verzeichnete man um zehn Prozent mehr freiwillige Mitarbeiter als 2014.

Drei von ihnen sind Raphaela Schütz (18), Bernhard Martinak (27) und Alexander Schöll (36). Sie arbeiten als Sanitäter in der Bezirksstelle in der Nottendorfer Gasse in Wien-Landstraße. Schütz ist Abendenschülerin, Martinak

Chemie-Student, Schöll Unternehmer. „Dass hier die unterschiedlichsten Leute zusammenkommen, das ist cool“, sagt Schöll. Was sie eint, ist ihre Motivation: „Der Slogan ‚Aus Liebe zum Menschen‘ stimmt schon. Und hier spürst du, dass du gebraucht wirst“, meint Martinak.

Erst vom Zivildienst zum Freiwilligen geworden – ein klassischer Weg. „Ich habe festgestellt, wie wichtig diese Aufgabe ist. Und was zurückkommt, ist zu 99 Prozent positiv. Ein Lächeln macht vieles wieder gut.“ Schöll ist über das Team Österreich, das in Not Situationen anpackt, dazugekommen. „Ich dachte mir: Wenn ich schon da bin, mache ich auch die Ausbildung zum Rettungssanitäter.“

Eine Entscheidung, die viel Zeit gekostet hat. Rund ein Jahr dauert die Ausbildung. Bereut hat es keiner der drei. „Die Freiwilligen wachsen zusammen wie eine Familie.“ Und die freut sich übrigens sehr über weiteren Zuwachs.

## Krankenschwester versorgt Wunden von Obdachlosen

**Verbände wechseln.** „Was sollte ich an einem freien Nachmittag sonst tun? Bevor ich in einem langweiligen Einkaufszentrum herumstehe, bin ich lieber hier“, sagt Karin N. und lacht. Die freundliche junge Frau arbeitet hauptberuflich als OP-Schwester in einem Wiener Krankenhaus.

Doch ein bis zwei Mal pro Woche – „sooft es der Schichtdienst zulässt“ – kümmert sie sich um Obdachlose im Beratungszentrum „Das Stern“ in Wien-Leopoldstadt. Karin N. ist dafür zuständig,

die Füße der Obdachlosen zu versorgen: Sie wechselt Verbände, desinfiziert Wunden, trägt Salben auf. „Gerade im Winter haben viele wundete Füße. Sie tragen die Schuhe tagelang und können sich nicht waschen. Wunden entzünden sich daher“, erklärt Martina Pint, Leiterin des „Stern“. Daher sei Karins Hilfe enorm wertvoll. „Wichtig ist auch: Die Klienten vertrauen ihr. Denn viele genießen sich anfangs, ihre wundeten Füße zu zeigen“, ergänzt Pint.

Seit einem Jahr engagiert sich Karin N. ehrenamtlich: „Ich habe einfach im Internet geschaut, wer gebraucht wird“, erzählt sie. „Dann sah ich, dass sie jemanden suchen, der Verbände wechselt. Das passt ideal, da kann ich dank meiner Ausbildung etwas Gutes tun.“

„Bevor ich in einem langweiligen Einkaufszentrum herumstehe, bin ich lieber hier“, sagt Karin N.



GILBERT NOVY

## Wieder Freude für Flüchtlingskinder Kindergarten. Richtiges Verhalten in einem Notfall

**Kindergarten.** 64-Jährige arbeitet in ihrer Pension nun ehrenamtlich

„O Tannenbaum“, singen die Kinder laut und voller Begeisterung. Ein kleiner Bub zeichnet Schneeflocken, ein Mädchen verziert ein Blatt Papier mit bunten Aufklebern. Und inmitten der gut gelaunten Kinderschar sitzt Ines Owusu-Adjei. Sie ist pensionierte Kindergarten und betreut seit Anfang November die Kinder im Flüchtlingsquartier im Geriatriezentrum Am Wienerwald (GZW) in Wien-Hietzing.

Bei Owusu-Adjei war es die Flüchtlingswelle, die sie motivierte, zu helfen. Anfangs war sie in Notquartieren im Einsatz: „Ich habe Essen ausgegeben, Gewand sortiert, Leute getröstet.“ Da bemerkte sie: „Viele Eltern waren traumatisiert und hatten kaum Kraft, sich um die Kinder zu kümmern. Da wusste ich: Diese Kinder zu betreuen ist meine Aufgabe.“ Daher ist die 64-Jährige nun im GZW im Einsatz. Zur Seite stehen ihr Sahara und Samira aus dem Iran. „Sahra war dort selbst Kindergärtnerin“, sagt Owusu-Adjei.

„Spielten Begräbnis“ Die Arbeit sei nicht immer einfach: „Ich musste lernen, wie man mit gewissen Situationen umgeht“, erklärt die 64-Jährige. „Anfangs spielten die Kinder, dass sie einander wiederbeleben oder sogar begraben müssen. Dann bemerkte ich, dass sie ihre furchtbaren Erlebnisse so verarbeiten.“

Mittlerweile spielen, singen und basteln sie aber wieder wie andere Kinder auch. „Sie sind entzückend“, sagt Owusu-Adjei. Helfen möchte sie so lange, wie möglich. „Eine Vierjährige aus Syrien hat zu mir gesagt: ‚Vorher war alles furchtbar. Bei dir bleibe ich, bis ich heirate‘“, fügt Owusu-Adjei hinzu und lacht dabei.

Ines Owusu-Adjei inmitten ihrer Schützlinge. Sie möchte so lange wie möglich helfen: „Die Kinder sind entzückend“



GERHARD DEUTSCH, FRANZ GRUBER

**Erste Hilfe.** Freiwillige veranstalten Workshops für Migrantinnen

Die Frau liegt auf dem Boden. Eine andere beugt sich über sie und kontrolliert: Ist sie ansprechbar? Atmet sie? Plötzlich beginnen beide leise zu lachen – handelt es sich doch glücklicherweise bloß um eine Übungssituation. Die Frauen sind Teilnehmerinnen an einem „Hilfe-im-Notfall“-Workshop an einer Volkshochschule in Wien-Favoriten. Freiwillige Helferinnen zeigen Migrantinnen, wie sie bestmöglich reagieren, wenn jemand verletzt ist und Hilfe benötigt.

„Haben Sie die Rettung gerufen?“, fragt Kursleiterin Vera. Eine Teilnehmerin lacht, zückt ihr Handy und tut so, als würde sie die Einsatzkräfte verständigen. Danach demonstriert Vera noch, wie man jemanden korrekt in die stabile Seitenlage dreht.

Vera stammt aus der Schweiz, wegen ihres Studiums lebt sie nun in Wien. Abgesehen von ihren Vorträgen im Rahmen der Workshops



**Die Helferinnen zeigen Migrantinnen, wie sie bestmöglich reagieren, sollte jemand verletzt sein und Hilfe benötigen**

FRANZ GRUBER

hilft sie auch Obdachlose oder Flüchtlingskinder. Man profitiere auch selbst von diesem Engagement, betont sie. „Es gibt einem Selbstbewusstsein, wenn man merkt: Das habe ich gut gemacht.“

Das bestätigt ihre Kollegin Claudia. „Als die Flüchtlinge nach Österreich kamen, war mir klar: Ich muss etwas tun“, erzählt sie. Leider habe sie neben ihrem stressigen Job im Marketing kaum Zeit gefunden. „Da habe ich beschlossen, ich kündige und suche mir eine neue Stelle.“ Neben ihren Fortbildungen engagiert sie sich freiwillig für das Rote Kreuz.

**Sprachenvielfalt** Najla aus Syrien und Shazia aus Pakistan helfen ebenfalls: Sie übersetzen, sollte eine Kursteilnehmerin Vera oder Claudia nicht verstehen. „Ich bin selbst geflüchtet. Ich weiß, was Menschen brauchen, wenn sie hier neu sind“, sagt Najla. „Es ist ein schönes Gefühl, wenn man etwas Gutes tut“, betont auch Shazia.

Daher ermuntert Vera auch die Kursteilnehmerinnen: „Wenn Sie freiwillig arbeiten wollen, tun Sie es. Gerade wenn man mehrere Sprachen spricht, ist das gut. Helfen ist eine schöne Sache.“

## KURIER AUTOMARKT

<p><b>MVC MOTORS LIMITED</b></p> <p>TRANSIT COURIER 1.0 ECOBOOST 74 KW/100 PS AMBIENTE</p> <p>Symbole: <b>Neuwagen</b></p> <p>Frost-Weiß, MyConnection-Radio, Fußmatte im Laderaum, LED-Laderaumbeleuchtung, uvm.</p> <p>Listenpreis: € 14.316,- <b>Aktionspreis: € 11.990,-</b></p> <p>MVC MOTORS Brünner Straße 66, 1210 Wien Hr. Unger 01/27780 DW 5240 www.mvcmotors.at</p>	<p><b>MVC MOTORS LIMITED</b></p> <p>TRANSIT COURIER 1.5 TDCI 55 KW/75 PS AMBIENTE</p> <p>Symbole: <b>Neuwagen</b></p> <p>Frost-Weiß, MyConnection-Radio, Fußmatte im Laderaum, LED-Laderaumbeleuchtung, uvm.</p> <p>Listenpreis: € 15.505,- <b>Aktionspreis: € 12.790,-</b></p> <p>MVC MOTORS Brünner Straße 66, 1210 Wien Hr. Kaufmann 01/76077 DW 222 www.mvcmotors.at</p>	<p><b>MVC MOTORS LIMITED</b></p> <p>GALAXY 2.0 TDCI 110 KW/150 PS TITANIUM</p> <p>Symbole: <b>Neuwagen</b></p> <p>Magnetic Grau met., LED-Scheinwerfer, Tempomat, FordKeyFree-System mit FordPower-Startfunktion, Park-Pilot-System (vo.+hi.), Toter-Winkel-Assistent, Lederpolsterung, Heckkl., sensorgest., Leichtmetallräder, uvm.</p> <p>Listenpreis: € 52.210,- <b>Aktionspreis: € 42.940,-</b></p> <p>MVC MOTORS Brünnerstr. 66, 1210 Wien Hr. Kaufmann 01/76077 DW 222 www.mvcmotors.at</p>	<p><b>MVC MOTORS LIMITED</b></p> <p>EDGE 2.0 TDCI 132 KW/180 PS TREND</p> <p>Symbole: <b>Neuwagen</b></p> <p>Bright-Silber met., Dachreling, schwarz, Park-Pilot-System vorn und hinten, Winter-Paket 2, uvm.</p> <p>Listenpreis: € 47.550,- <b>Aktionspreis: € 42.490,-</b></p> <p>MVC MOTORS Brünnerstr. 66, 1210 Wien Hr. Scholz 02236/31600 DW 7220 www.mvcmotors.at</p>	<p><b>MVC MOTORS LIMITED</b></p> <p>EDGE 2.0 TDCI 132 KW/180 PS TREND</p> <p>Symbole: <b>Neuwagen</b></p> <p>Kona-Blau met., Adaptive LED-Scheinwerfer, Metallic-Lackierung, uvm.</p> <p>Listenpreis: € 51.406,- <b>Aktionspreis: € 45.840,-</b></p> <p>MVC MOTORS Brünnerstr. 66, 1210 Wien Hr. Unger 01/27780 DW 5240 www.mvcmotors.at</p>
---	--	--	--	--



### Und tschüss! Wir sind da, wo's sonnig ist. Reisepass nicht vergessen!

1,1 Millionen Reisepässe verlieren im Jahr 2017 ihre Gültigkeit. Auch Ihrer? Dann gehen Sie auf Nummer sicher und beantragen Sie rechtzeitig einen neuen Hochsicherheits-Pass. So sparen Sie sich lange Wartezeiten und Verzögerungen. Nähere Infos auf: [passkontrolle.at](http://passkontrolle.at)



Eine Initiative des Bundesministeriums für Inneres.

Bezahlt Anzeige des Innenministeriums.

"kurier.at" gefunden am 11.12.2016 06:12 Uhr

## Engagement hat viele Gesichter: Die neuen freiwilligen Helfer

**Die Bereitschaft, spontan anzupacken, steigt deutlich. Allein beim Roten Kreuz kann man auf 73.002 Freiwillige zurückgreifen – sie kommen aus allen Berufen.**

Sie stammen aus Österreich, aus der Schweiz oder sind aus Syrien geflüchtet. Sie sind Studenten, Kindergärtnerinnen, Unternehmer. Sie sind auf Jobsuche oder in Pension. Und doch haben sie etwas gemeinsam: Sie engagieren sich als freiwillige Helfer. Das Rote Kreuz verzeichnet einen erfreulichen Trend: Immer mehr Menschen wollen anderen helfen. "Ist die Not groß, gibt es unzählige Menschen, die sich spontan melden", sagt Rot-Kreuz-Präsident Gerald Schöpfer. Das war beim Flüchtlingsstrom oder bei den Unwetterkatastrophen so und das ist auch jeden Samstag so, wenn bei der Österreich-Tafel Lebensmittel für Bedürftige verteilt werden.

Der Unterschied zu früher: Immer mehr Freiwillige melden sich für Projekte, statt sich für Jahrzehnte zu binden. "Eine neue Art der Freiwilligkeit", sagt Schöpfer. Doch auch die ist wertvoll. "Neben dem Beruf geht es eben oft nicht, etwas regelmäßig zu tun."

"Es melden sich Menschen aus unterschiedlichsten Berufen, die bei uns mitarbeiten wollen", bestätigt auch Rot-Kreuz-Sprecher Stefan Müller. "Etwa ein DJ, der bei unseren Veranstaltungen für die Musik sorgen möchte. Oder ein Masseur, der angeboten hat, gestresste Sanitäter zu massieren."

12 Millionen Stunden

73.002 Freiwillige engagierten sich im Vorjahr beim Roten Kreuz: Sie leisteten mehr als zwölf Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit. Bewertet man die von Freiwilligen geleistete Zeit mit 27 Euro pro Stunde, entspricht das einer Summe von mehr als 331 Millionen Euro für das Jahr 2015.

Im Bereich der sozialen Dienstleistungen engagierten sich 19 Prozent mehr als im Jahr davor. Im Rettungsdienst verzeichnete man um zehn Prozent mehr freiwillige Mitarbeiter als 2014.

Drei von ihnen sind Raphaela Schütz (18), Bernhard Martinak (27) und Alexander Schöll (36). Sie arbeiten als Sanitäter in der Bezirksstelle in der Nottendorfer Gasse in Wien-Landstraße. Schütz ist Abendschülerin, Martinak Chemie-Student, Schöll Unternehmer. "Dass hier die unterschiedlichsten Leute zusammenkommen, das ist cool", sagt Schöll. Was sie eint, ist ihre Motivation: "Der Slogan ‚Aus Liebe zum Menschen‘ stimmt schon. Und hier spürst du, dass du gebraucht wirst", meint Martinak.

Er ist vom Zivildienstler zum Freiwilligen geworden – ein klassischer Weg. "Ich habe festgestellt, wie wichtig diese Aufgabe ist. Und was zurückkommt, ist zu 99 Prozent positiv. Ein Lächeln macht vieles wieder gut." Schöll ist über das Team Österreich, das in Notsituationen anpackt, dazu gekommen. "Ich dachte mir: Wenn ich schon da bin, mache ich auch die Ausbildung zum Rettungssanitäter."

Eine Entscheidung, die viel Zeit gekostet hat. Rund ein Jahr dauert die Ausbildung. Bereut hat es keiner der drei. "Die Freiwilligen wachsen zusammen wie eine Familie." Und die freut sich übrigens sehr über weiteren Zuwachs.

„Was sollte ich an einem freien Nachmittag sonst tun? Bevor ich in einem langweiligen Einkaufszentrum herumstehe, bin ich lieber hier“, sagt Karin N. und lacht. Die freundliche junge Frau arbeitet hauptberuflich als OP-Schwester in einem Wiener Krankenhaus. Doch ein bis zwei Mal pro Woche – „sooft es der Schichtdienst zulässt“ – kümmert sie sich um Obdachlose im Beratungszentrum „Das Stern“ in Wien-Leopoldstadt. Karin N. ist dafür zuständig, die Füße der Obdachlosen zu versorgen: Sie wechselt Verbände, desinfiziert Wunden, trägt Salben auf. „Gerade im Winter haben viele wunde Füße. Sie tragen die Schuhe tagelang und können

sich nicht waschen. Wunden entzündeten sich daher“, erklärt Martina Pint, Leiterin des „Stern“. Daher sei Karins Hilfe enorm wertvoll. „Wichtig ist auch: Die Klienten vertrauen ihr. Denn viele genießen sich anfangs, ihre wunden Füße zu zeigen“, ergänzt Pint. Seit einem Jahr engagiert sich Karin N. ehrenamtlich: „Ich habe einfach im Internet geschaut, wer gebraucht wird“, erzählt sie. „Dann sah ich, dass sie jemanden suchen, der Verbände wechselt. Das passt ideal, da kann ich dank meiner Ausbildung etwas Gutes tun.“ „O Tannenbaum“, singen die Kinder laut und voller Begeisterung. Ein kleiner Bub zeichnet Schneeflocken, ein Mädchen verziert ein Blatt Papier mit bunten Aufklebern. Und inmitten der gut gelaunten Kinderschar sitzt Ines Owusu-Adjei: Sie ist pensionierte Kindergärtnerin und betreut seit Anfang November die Kinder im Flüchtlingsquartier im Geriatriezentrum Am Wienerwald (GZW) in Wien-Hietzing. Bei Owusu-Adjei war es die Flüchtlingswelle, die sie motivierte, zu helfen. Anfangs war sie in Notquartieren im Einsatz: „Ich habe Essen ausgegeben, Gewand sortiert, Leute getröstet.“ Da bemerkte sie: „Viele Eltern waren traumatisiert und hatten kaum Kraft, sich um die Kinder zu kümmern. Da wusste ich: Diese Kinder zu betreuen ist meine Aufgabe.“ Daher ist die 64-Jährige nun im GZW im Einsatz. Zur Seite stehen ihr Sahra und Samira aus dem Iran. „Sahra war dort selbst Kindergärtnerin“, sagt Owusu-Adjei.

#### „Spielten Begräbnis“

Die Arbeit sei nicht immer einfach: „Ich musste lernen, wie man mit gewissen Situationen umgeht“, erklärt die 64-Jährige. „Anfangs spielten die Kinder, dass sie einander wiederbeleben oder sogar begraben müssen. Dann bemerkte ich, dass sie ihre furchtbaren Erlebnisse so verarbeiten.“ Mittlerweile spielen, singen und basteln sie aber wieder wie andere Kinder auch. „Sie sind entzückend“, sagt Owusu-Adjei. Helfen möchte sie so lange wie möglich. „Eine Vierjährige aus Syrien hat zu mir gesagt: 'Vorher war alles furchtbar. Bei dir bleibe ich, bis ich heirate'“, fügt Owusu-Adjei hinzu und lacht dabei. Die Frau liegt auf dem Boden. Eine andere beugt sich über sie und kontrolliert: Ist sie ansprechbar? Atmet sie? Plötzlich beginnen beide leise zu lachen – handelt es sich doch glücklicherweise bloß um eine Übungssituation. Die Frauen sind Teilnehmerinnen an einem „Hilfe-im-Notfall“-Workshop an einer Volkshochschule in Wien-Favoriten. Freiwillige Helferinnen zeigen Migrantinnen, wie sie bestmöglich reagieren, wenn jemand verletzt ist und Hilfe benötigt. „Haben Sie die Rettung gerufen?“, fragt Kursleiterin Vera. Eine Teilnehmerin lacht, zückt ihr Handy und tut so, als würde sie die Einsatzkräfte verständigen. Danach demonstriert Vera noch, wie man jemanden korrekt in die stabile Seitenlage dreht. Vera stammt aus der Schweiz, wegen ihres Studiums lebt sie nun in Wien. Abgesehen von ihren Vorträgen im Rahmen der Workshops hilft sie auch Obdachlosen oder Flüchtlingskindern. Man profitiere auch selbst von diesem Engagement, betont sie. „Es gibt einem Selbstbewusstsein, wenn man merkt: Das habe ich gut gemacht.“ Das bestätigt ihre Kollegin Claudia. „Als die Flüchtlinge nach Österreich kamen, war mir klar: Ich muss etwas tun“, erzählt sie. Leider habe sie neben ihrem stressigen Job im Marketing kaum Zeit gefunden. „Da habe ich beschlossen, ich kündige und suche mir eine neue Stelle.“ Neben ihren Fortbildungen engagiert sie sich freiwillig für das Rote Kreuz.

#### Sprachenvielfalt

Najla aus Syrien und Shazia aus Pakistan helfen ebenfalls: Sie übersetzen, sollte eine Kursteilnehmerin Vera oder Claudia nicht verstehen. „Ich bin selbst geflüchtet. Ich weiß, was Menschen brauchen, wenn sie hier neu sind“, sagt Najla. „Es ist ein schönes Gefühl, wenn man etwas Gutes tut“, betont auch Shazia. Daher ermuntert Vera auch die Kursteilnehmerinnen: „Wenn Sie freiwillig arbeiten wollen, tun Sie es. Gerade wenn man mehrere Sprachen spricht, ist das gut. Helfen ist eine schöne Sache.“

"orf.at" gefunden am 10.12.2016 06:12 Uhr

## Standort: „steiermark.ORF.at“ / „Steiermark heute“ / Story: „Helfen mit dem Roten Kreuz - für uns“ Helfen mit dem Roten Kreuz - für uns

Rund 10.100 Steirer sind ehrenamtlich beim Roten Kreuz tätig. Mehr als die Hälfte von ihnen hilft als Rettungssanitäter - aber das Betätigungsfeld ist vielfältig, wie etwa das Beispiel von Markus Lang aus Pongau zeigt.

Er ist 42 Jahre alt und zweifacher Familienvater; beruflich leitet Markus Lang eine Autowerkstatt in Pongau und baut auch Feuerwehrautos, die er an freiwillige Feuerwehren in ganz Österreich verkauft, und seit seiner Kindheit ist er Feuerwehrmann.

ORF

Zahlreiche Einsätze weckten sein Interesse an der Rettung: „Meine Familie war mit der Feuerwehr immer sehr verbunden, und bei den Feuerwehreinsätzen kommen wir natürlich immer wieder mit der Rettung in Kontakt, da hat mich dieser Bereich sehr interessiert - die Vielfältigkeit an Möglichkeiten, die diese Organisation bietet. Und so habe ich den Einstieg gewagt und bin schließlich bei der Rettung geblieben“, so der Ehrenamtliche.

Kennen Sie auch jemanden, der freiwillig und ehrenamtlich seinen Mitmenschen hilft? Dann melden Sie sich bitte hier bei uns.

Immer einsatzbereit

Seit mittlerweile 14 Jahren engagiert er sich nahezu wöchentlich als Sanitäter beim Roten Kreuz - die Gedanken bei seinen Einsatzfahrten drehen sich jedoch auch heute noch um dieselben Themen: „In erster Linie die Versorgung des Patienten, dass man seine Arbeit richtig gemacht hat; man vertraut auf seine Ausbildung, dass man das ganze Wissen gespeichert hat und anwenden kann - dann geht man da mit einer Sicherheit ran; und das sollte man auch auf den Patienten übertragen, nur dann fühlt er sich wohl bei der Rettung“, so Lang.

ORF

Auch in seiner Freizeit ist Lang jederzeit einsatzbereit als sogenannter First Responder, also Ersthelfer: „Wenn einmal ein Notfall passiert, ist der Ersthelfer immer eine Privatperson - und das wichtigste ist, dass diese Privatpersonen sich trauen, die Patienten anzugreifen; das, was sie machen, richtig machen und auch ein gutes Gefühl haben.“ Dieses medizinische Wissen gibt der Experte regelmäßig in Erste-Hilfe-Kursen weiter.

Sendungshinweis:

„Steiermark heute“, 30.11.2016

Von Abenteuerreiz und echter Hilfe

Darüber hinaus ist der 42-Jährige stellvertretender Leiter der Trinkwasseraufbereitung in der Steiermark. Diese Tätigkeit hat ihn - oft wochenlang - in Krisenregionen wie Pakistan, Simbabwe oder Laos geführt: „Es ist natürlich ein gewisser Abenteuerreiz dabei. Aber in erster Linie geht es darum, dass die Toten zurückgehen, dass die Bevölkerung wieder aufatmet - und man eigentlich wieder sehr gute Arbeit macht“, so der Rot-Kreuz-Helfer.

ORF

Aber auch in der Steiermark ist Lang immer wieder überzeugt im Einsatz - „es gibt auch ein gutes Gefühl, das man zuhause der Familie weitergeben kann - und es ist einfach schön, etwas für die Bevölkerung zu tun, wenn man es kann“, strahlt der Familienvater.

Link:



VORARLBERGER MUNDART. Großes Walsertal

„Däm išt a guoti Chuoh ergaltat/ergöltat.“



eine gute Einnahmequelle ist ihm versiegt

QUELLE: VORARLBERGER MUNDART-WÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER

Busausweichen für Straße zur Lünerseebahn

BRAND. Knapp 400.000 Euro investiert die Illwerke AG aktuell in den Ausbau der Schattenlagantstraße zwischen Brand und der Lünerseebahn. „Konkret werden dabei vier zusätzliche Ausweichen speziell für Busse geschaffen“, wie der Projektverantwortliche Andreas Battlogg informiert. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Montafon TV mit erster Doku über Alpleben

SCHRUNS. „Hoja“ nennt sich der erste Dokumentationsfilm von Montafon TV, bei dem das hiesige Alpleben im Fokus steht. „Hoja“ ist ein alter Montafoner Hirtenruf und spiegelt das vielseitige Leben auf der Alpe wohl am besten wider. Der gut halbstündige Film ist diesen Mittwoch, 7. Dezember, um 19 Uhr im Haus des Gastes in Schruns zu sehen.

Fernwärme für das Schrunser Alpina-Areal

SCHRUNS. (str) Aufgrund des Fernwärmeanschlusses des Großbauprojekts „Alpina-Areal“ fanden beim Battlogg-Denkmal Grabungsarbeiten statt. Im Zuge der Verrohrung wurden auch die Wasserleitungen für den Zentrumsbau in den Boden verlegt. Die Anschlusskosten belaufen sich auf rund 30.000 Euro. Davon entfallen 10.000 Euro auf die Wasserversorgung.

Politiker sorgen für Diskussionen, Sie reden mit. Die Umfrage des Tages von VN und VOL.AT

Italiens Premier Matteo Renzi hat mit Rücktritt gedroht, sollte die Mehrheit der Bürger gegen die Verfassungsreform stimmen. Ist das ein guter Schachzug?

Ja: 41,63 Prozent  
Nein: 58,37 Prozent  
245 Teilnehmer

Heutige Frage: Die Bundespräsidentenwahl ist gescheitert. Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Antwortmöglichkeiten bis 19 Uhr auf [fragedestages.vol.at](http://fragedestages.vol.at)

LOTTO ZIEHUNG VOM 4. DEZEMBER 2016

ÖSTERREICH  
6 10 14 18 27 40 7  
JOKER 414512

SCHWEIZ  
13 20 26 28 36 42 5  
REPLAY: 6 JOKER: 601725

DEUTSCHLAND  
5 16 39 43 47 48  
SUPERZAHL: 9 SPIEL 77: 4020083  
SUPER 6: 519899

TOITOTI  
ZIEHUNG VOM 3. DEZEMBER 2016  
0 4 0 2 7

ZIEHUNG VOM 4. DEZEMBER 2016  
7 6 1 1 0

Zahlenlotto  
ZIEHUNG VOM 3. DEZEMBER 2016  
59 37 53 26 4

EURO MILLIONEN  
ZIEHUNG VOM 2. DEZEMBER 2016

6	11	23	31	32	2	12
1x 5+2	Europot 29.377.167,00 €					
5+1	565.854,20 €					
5+0	65.896,90 €					
4+2	6.446,40 €					
4+1	194,20 €					
3+2	164,00 €					
4+0	53,50 €					
2+2	28,80 €					
3+1	15,20 €					
3+0	10,20 €					
1+2	15,60 €					
2+1	8,70 €					
2+0	3,80 €					

BINGO  
ZIEHUNG VOM 3. DEZEMBER 2016

B-1	G-59	B-6	I-21	I-22	G-56	B-5	G-54
O-66	N-35	I-17	B-2	N-33	N-40	O-72	
I-28	(Box)	O-74	O-62	I-20	O-61	G-53	
B-10	N-34	G-57	G-49	B-3	B-15	O-67	
B-14	I-26	B-9	N-36	G-47	I-25	I-23	
N-39	B-7	(Ring)	O-69	I-16	B-12	O-68	
I-27	O-70	O-75	I-18	O-64	(Bingo)		

Kartensymbol: Herz-Sechsen

Bingo	1x	30.839,20 €
Ring	3x	1.623,10 €
Box	3x	1.082,00 €
Ring 2. Chance	157x	31,00 €
Box 2. Chance	2.099x	8,80 €
Card	10.234x	1,50 €

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

VN-Quiz

Was bedeutet das Wort „saxen“ im Namen der Gemeinde Übersaxen?

- a) Stein
- b) See
- c) Klang
- d) Luft

Auflösung auf /D3

# Dauerbrenner im Ehrenamt

Tag des Ehrenamts. Wie Monika und Egon Waibel engagieren sich Tausende im Land.

WOLFURT. (VN-mm) Die Gewänder sind gebügelt, der Nikolaus kann kommen. In Wolfurt erwarten heute Abend 110 Familien den Besuch von Nikolaus und seinem Knecht Ruprecht. Zwar wird es immer schwieriger, Freiwillige für diese Aufgabe zu finden. Aber Monika Waibel (71) kann auf ihr Personal zählen. „Jeder ist da, wenn er gebraucht wird“, freut sich die Wolfurterin. Sie und ihr Mann Egon (78) gehören zu den Tausenden von Ehrenamtlichen, die ein wichtiges Stück Sozialkapital des Landes ausmachen.

Leben für das Rote Kreuz

Heute wird der Internationale Tag des Ehrenamts begangen. In Vorarlberg genießt das Ehrenamt auch politisch einen hohen Stellenwert. „Mit dem großen Engagement verfügen wir über eine Ressource, um die uns viele beneiden und die von unschätzbarem Wert ist“, sagt Landeshauptmann Markus Wallner. Diesen Wert bringen viele Freiwillige viele Jahre ein. So lebt etwa die Familie Moosbrugger aus Au im Brenzerwald schon seit drei Generationen für das Rote Kreuz. Elisabeth Moosbrugger (77) war Gründungsmitglied der Rotkreuzstelle, ihr Sohn Jürgen (48) einige Jahre Ortsstellenleiter, und Tochter Angela Schwarzmann (42) sowie Enkelin Verena (22) sind aktive Rotkreuzler. Die ehrenamtlichen Stunden im



Engagiertes Quartett (v.l.): Jürgen und Elisabeth Moosbrugger sowie Angela und Verena Schwarzmann. FOTO: RK

Dienste der Blaulichtorganisation haben sie nicht gezählt. „Wir wissen aber, dass wir vier gemeinsam bis Ende 2015 rund 2800 Einsätze im Rettungsdienst und Krankentransportdienst gefahren sind“, erzählt das Quartett. Geschätzt am Engagement für das Rote

Kreuz werden die gute Kameradschaft im Team, die Möglichkeit, anderen helfen zu können sowie die sinnvolle Freizeitgestaltung, die damit verbunden ist.

Dauerbrenner in Sachen Ehrenamt sind auch Monika und Egon Waibel. Seit 40

Jahren sind sie bereits in der Ortsstelle Wolfurt des Vorarlberger Familienverbandes engagiert. Und so schnell wollen sie damit nicht aufhören. Auch, weil viele Menschen in der Gemeinde die Initiativen, die beide setzen, nicht missen möchten. Dazu gehört die alle zwei Jahre stattfindende Seniorenausfahrt und eben die Organisation der Nikolaus-Einsätze.

Erbe der Schwiegermutter

Das Engagement ist ein Erbe der Schwiegermutter. „Wir haben es von ihr übernommen“, merkt Monika Waibel an. Seit sechs Jahren führt sie die Ortsstelle als Obfrau, ihr Mann ist Seniorenbeirat. Seine Tätigkeit bringt das Ehepaar mit jungen und alten

Beispiele von Ehrenamtlichkeit

- » Rotes Kreuz Vorarlberg: 1600 ehrenamtliche Mitarbeiter, davon rund 800 im Rettungsdienst
- » Vorarlberger Familienverband: rd. 7000 Mitgliedsfamilien, ca. 400 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 33 Ortsverbänden
- » Vorarlberger Kinderdorf: 445 Familien aus mehr als 40 Nationen kontaktierten den Fachbereich Familienimpulse; 275 Ehrenamtliche waren im Einsatz und 275 Familien mit 643 Kindern beteiligt; 3067

Kinder und 641 Erwachsene waren bei 71 Einsätzen des Spielbusses, unterstützt von freiwilligen Helfern, vor allem Schülern, dabei; über 500 Freiwillige sind im Rahmen der Haussammlung und ehrenamtlicher Sponsorentätigkeiten im Einsatz.  
» Gesamte Ehrenamtlichkeit: über 48 Prozent der Vorarlberger engagieren sich ehrenamtlich; 53 Prozent üben ihr Ehrenamt regelmäßig aus; 32 Prozent sind in einem Verein tätig, 46 % im Sportbereich.

NOSTALGIE-GALERIE. Bilder damals und heute



1955  
RANKWEIL. Das Bild zeigt die Schwestern Marlene, Roswitha und Anna (v.l.) vor ihrem Elternhaus in Rankweil. Das



2016  
Werden auch Sie Teil der Nostalgie-Galerie in den VN und zeigen Sie uns, wie Sie und Ihre Umgebung sich mit

den Jahren verändert haben. Hierfür einfach ein Foto aus der Vergangenheit nachstellen - am selben Ort, in

derselben Pose, mit denselben Personen: [redaktion@vorarlbergernachrichten.at](mailto:redaktion@vorarlbergernachrichten.at), Betreff: Nostalgie-Galerie.

**Ma hilft**

Hypo Landesbank Vorarlberg  
IBAN AT58 5800 0132 7677 4012  
BIC HYPVAT2B

*Radio Kärnten Journal 13:00 vom 04.12.2016 13.00 Uhr Radio Kärnten Journal 13:00 1300*

## Radio Kärnten Journal 13:00 (13:00) - Ehrenamt: Rotes Kreuz stellt Forderungen an Politik

Liebminger Barbara (ORF) (15 Sekunden)

Pendl Michael (ORF) (24 Sekunden)

Aichinger Petra (Rotes Kreuz) (12 Sekunden)

Natmessnig Lisa (ORF) (15 Sekunden)

Liebminger Barbara (ORF) (2 Sekunden)

Audiofile: <http://www.hektor.apa.at/InstantVideos/20161204/7672477.m4a>

"orf.at" gefunden am 03.12.2016 12:15 Uhr

## Rotes Kreuz: Freiwillige bleiben kürzer

Beim Roten Kreuz bleiben die freiwilligen Mitarbeiter immer kürzer im Ehrenamt. Vor allem in der Stadt Salzburg sind die Helfer nur mehr durchschnittlich zweieinhalb Jahre im Einsatz. Ein flexibleres System soll die Mitarbeiter künftig länger halten.

Die Anforderungen für freiwillige Rot-Kreuz-Mitarbeiter sind hoch: die Helfer absolvieren insgesamt 160 Kursstunden zum Rettungssanitäter, im laufenden Betrieb haben sie in der Stadt Salzburg jede zweite Woche einen Nachtdienst, dazu kommen noch Ambulanzdienste bei Veranstaltungen und Fortbildungen. Das Rote Kreuz meldet zwar keinen Personalmangel, aber die freiwilligen Mitarbeiter bleiben immer kürzer. „Dieser Umstand hängt mit der demographischen Entwicklung zusammen, dazu kommt noch, dass es in der Stadt viel mehr Angebote gibt sich ehrenamtlich zu engagieren“, sagte Landesrettungskommandant Anton Holzer.

### Studium erschwert Rot-Kreuz-Einsatz

Die Fluktuation ist vor allem bei den jungen Freiwilligen groß. Junge, die nach ihrem Zivildienst oder während des Studiums ehrenamtliche Mitarbeiter des Roten Kreuzes werden, waren für ihren Rot-Kreuz-Dienst bislang an ihren Heimatort gebunden - sie konnten freiwillige Dienste und Fortbildungen nur in ihrem Heimat-Bundesland verrichten.

### Flexibleres System vor allem für Studenten

Ein flexibleres System soll jetzt dem kurzen Ehrenamt von jungen Mitarbeitern entgegenwirken. Junge Freiwillige, die beispielsweise in Innsbruck studieren, können künftig ihren Dienst und Fortbildungen auch am Studienort absolvieren und nach Beendigung des Studiums ihr Ehrenamt nahtlos in Salzburg weiterführen.

Ö1 Morgenjournal 07:00 vom 03.12.2016 07.00 Uhr Ö1 Morgenjournal 07:00 0700

## Ö1 Morgenjournal 07:00 (07:00) - Freiwilligenarbeit in Österreich

Williwald Christian (ORF) (26 Sekunden)

Unbekannte/r (Privat) (7 Sekunden)

Pendl Michael (ORF) (22 Sekunden)

Unbekannte/r (Privat) (4 Sekunden)

Pendl Michael (ORF) (15 Sekunden)

Unbekannte/r (Privat) (8 Sekunden)

Pendl Michael (ORF) (14 Sekunden)

Aichinger Petra (Rotes Kreuz) (12 Sekunden)

Pendl Michael (ORF) (14 Sekunden)

Unbekannte/r (Privat) (11 Sekunden)

Pendl Michael (ORF) (34 Sekunden)

Unbekannte/r (Privat) (18 Sekunden)

Pendl Michael (ORF) (6 Sekunden)

Unbekannte/r (Privat) (5 Sekunden)

Williwald Christian (ORF) (4 Sekunden)

Audiofile: <http://www.hektor.apa.at/InstantVideos/20161203/7667564.m4a>

Ö1 Morgenjournal 08:00 vom 03.12.2016 08.00 Uhr Ö1 Morgenjournal 08:00 0800

## Ö1 Morgenjournal 08:00 (08:00) - Internationaler Tag der Freiwilligen

Williwald Christian (ORF) (19 Sekunden)

Pendl Michael (ORF) (23 Sekunden)

Aichinger Petra (Rotes Kreuz) (12 Sekunden)

Pendl Michael (ORF) (14 Sekunden)

Audiofile: <http://www.hektor.apa.at/InstantVideos/20161203/7667752.m4a>

*Steiermark heute 19:00 vom 02.12.2016 19:00 Uhr Steiermark heute 19:00 1900*

## Steiermark heute 19:00 (19:00) - Ehrenamt bei Rotem Kreuz - Porträt Markus Lang

Rudolf Petra (ORF) (12 Sekunden)

Enzinger Ulrike (ORF) (13 Sekunden)

Lang Markus (Rotes Kreuz) (21 Sekunden)

Enzinger Ulrike (ORF) (11 Sekunden)

Lang Markus (Rotes Kreuz) (23 Sekunden)

Enzinger Ulrike (ORF) (16 Sekunden)

Lang Markus (Rotes Kreuz) (15 Sekunden)

Enzinger Ulrike (ORF) (21 Sekunden)

Lang Markus (Rotes Kreuz) (15 Sekunden)

Enzinger Ulrike (ORF) (9 Sekunden)

Lang Markus (Rotes Kreuz) (10 Sekunden)

Videofile: <http://www.hektor.apa.at/InstantVideos/20161202/7667375.m4v>